

Schulprogramm (Stand August 2023)

Inhalt

1. Vorwort
2. Beschreibung der spezifischen Rahmenbedingungen der eigenen Schule
3. Leitbild und Zielvorstellungen
4. Auflistung schulischer und außerschulischer Maßnahmen
5. Schulinterne Konzepte
6. Projekte
7. Administrative Aspekte
8. Evaluation
9. Qualitätsbereiche, Entwicklungsziele und Maßnahmen
10. Anlage
11. neue Entwicklungsziele



1. Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm ist als schriftlich fixiertes Planungs- und Handlungskonzept unserer Schule zu verstehen. Darin beschreiben wir Ziele, Schwerpunkte und Prinzipien unserer gemeinsamen Arbeit, die für alle an unserer Schule Beteiligten verbindlich sind. Vieles, was in diesem Programm involviert ist, war seit langem Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Unter Berücksichtigung der spezifischen Bedingungen und unter Einbeziehung aller Beteiligten soll mit dem Schulprogramm die gemeinsame Arbeit geplant, koordiniert, regelmäßig intern als auch extern evaluiert und auf der Basis der Evaluationsergebnisse weiterentwickelt werden.

Schon seit vielen Jahren sind wir in einen Prozess eingetreten, der den veränderten Lernbedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt, und zu Veränderungen im äußeren und im unterrichtlichen Erscheinungsbild führte.

Unsere Hauptaufgabe für die kommenden Jahre wird die Realisierung und Weiterentwicklung einer kind- und leistungsorientierten Grundschule sein, in der die Schüler im Mittelpunkt all unserer Arbeit stehen. Dabei bildet das handlungsorientierte Lernen den Schwerpunkt.

Das vorliegende Schulprogramm soll kein in sich geschlossenes, fertiges Konzept darstellen, sondern ein Programm, was schwerpunktmäßig weiterentwickelt wird.

Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler durch einen abwechslungsreich gestalteten Schulalltag gern und mit Freude jeden Morgen in unsere Schule kommen.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Grundschule Hallermund befindet sich am südöstlichen Rand der Stadt Eldagsen, einem Stadtteil der Stadt Springe. Eldagsen ist eher ländlich geprägt und mit ca. 3300 Einwohnern der drittgrößte Stadtteil der Stadt Springe. Die Grundschule Hallermund ist eine von sechs Grundschulen im Springer Stadtgebiet. Seit Beginn des Schuljahrs 2014/2015 ist die GS Hallermund eine Offene Ganztagschule mit Nachmittagsangeboten an fünf Nachmittagen bis jeweils 15 Uhr und der Möglichkeit mittags warm zu essen.

2.1. Räumliche Lage und Ausstattung:

2.1.1. Das Schulgebäude

- 10 Klassenräume (drei davon mit angeschlossenen Kleinräumen)
- 1 Computerraum mit 12 Schülerplätzen und einem Lehrerplatz
- 1 Bücherei dient auch als Besprechungsraum für Eltern und für Ausbildungsgespräche, etc.
- 1 Werkraum
- 1 Küche



- 1 Musikraum in Doppelnutzung mit einem Betreuungsraum
- 4 Betreuungsräume (2 größere, 2 kleine) + 2 Räume, die der Hort nutzt
- Flure und Aula als Ausweicharbeitsplätze (zugig, belebt und schlecht beheizt, sind zurzeit als Provisorium unvermeidbar und nachvollziehbar, aber dennoch nicht akzeptabel)
- 1 große Aula mit Bühne
- 1 Hausmeisterraum
- Sekretariat
- Schulleiterzimmer
- Lehrerzimmer
- Kopierraum
- Materialraum
- Toilettenräume [Lehrer WC (Damen/Herren), drei Kinder WC, jeweils Jungen/Mädchen, 2 OG, 1 EG (rollstuhlgerecht)]

Die große Sporthalle befindet sich neben der Schule und kann schnell über den Schulhof erreicht werden. Mit Hilfe einer Trennwand lässt sich die Halle in zwei Teile aufteilen.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Hindenburgallee liegt ein Sportplatz, der für sportliche Aktivitäten (Training und Durchführung BJS) genutzt wird.

Die Kita liegt in einem anderen Gebäude in unmittelbarer Nähe der Schule. Der Hort befindet sich mit zwei Räumen innerhalb der Schule.



2.1.2. Der Schulhof

weitläufiger Schulhof mit:

- gepflasterten Flächen,
- Grünflächen, Hügel, Baumbestand und
- Spielgeräten (Kletterwand, Rutsche, Klettergerüst, Wackelbrücke, Turnstangen, Seilschaukel, Tischtennisplatte, Slackline)

Bei nassem Wetter häufig Sperrung von Rasen und Hügel. Dann bietet der Schulhof für alle Schüler zu wenig Spielmöglichkeiten.

2.1.3. Verkehrssituation:

- liegt an der Hindenburgallee, während der Schulzeit stark befahrene Straße, Tempo 30-Zone
- einige Fahrschüler
- Bushaltestelle direkt vor der Schule
- ausreichende Anzahl an Lehrerparkplätzen, sowie für Besucher

Vor allem morgens ergibt sich oft eine problematische Verkehrslage, weil Eltern von Schul- und Kitakindern mit ihren PKW direkt vor der Schule im Absoluten Halteverbot parken und dadurch eine unübersichtliche Situation schaffen. Hinweise von den Lehrern, sowie gelegentliche Präsenz der Polizei schaffen bisher keine langfristige Verbesserung.

2.2. Schüler und Schülerinnen

- Anzahl , zurzeit 197 SchülerInnen
- stammen aus Eldagsen, Mittelrode, Holtensen, Boitzum, Wülfinghausen, Alferde
- da ländlich geprägt, ist die Möglichkeit draußen zu spielen für die Mehrheit gegeben
- zu ungefähr gleichen Teilen aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien
- die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund und wenig Deutschkenntnissen schwank immer zwischen 15-25

2.3. Lehrerinnen und Mitarbeiter

- eine Schulleiterin
- 14 Lehrkräfte
- 1 Förderschullehrerin mit insgesamt 20 Wochenstunden
- päd. Mitarbeiterinnen für Betreuung, Vertretung, Ganztagsbetreuung (z.Zt.11)
- eine Verwaltungsfachkraft (4 Tage anwesend)
- eine Hausmeisterin



- zwei Reinigungskräfte

2.4. Eldagsen

- zahlreiche Vereine
- wiederkehrende Feste
- lebendiges Dorfleben / gute Gemeinschaft (für Alteingesessene)
- einige Supermärkte, Einzelhandelsgeschäfte, Banken, Ärzte, ev. und kath. Kirche, Marktplatz mit Wochenmarkt dienstags, diverse Restaurants (Nutzung auch für Elternstammtische)
- Nähe zu Hannover, Hameln, Hildesheim

Aber:

- Stadt geteilt von einer stark befahrenen Hauptverkehrsstraße (Lange Straße)
- neu hinzugezogene Eltern berichten von Schwierigkeiten, Anschluss zu finden

2.5. Eltern im Schulleben

- aktiver Förderverein, mit aber nur 24 Mitgliedern aus der Elternschaft
- zunehmende Berufstätigkeit beider Eltern
- daher auch gute Annahme der Ganztagschule

2.6. Abgebende und aufnehmende Institutionen

Vor der Einschulung besuchen die meisten Kinder die Kitas in Eldagsen oder Kita Holtensen. In Einzelfällen kommen auch Kinder aus dem Sprachheilkindergarten in 30974 Wennigsen-Degersen.

Nach Klasse 4 erfolgt ein Wechsel auf das OHG/Springe oder die IGS/Springe (besteht seit Schuljahr 2013/14); in Einzelfällen KGS Pattensen oder CJD Elze.

Ein reger Austausch zwischen den abgebenden Kitas bzw. den aufnehmenden Schulen und uns findet statt.



3. Leitbild



gemeinsam und doch individuell



3.1. Gemeinschaft und Individualität

An unserer Schule wollen wir Gemeinschaft leben und Individualität wahren. Das Schulleben und der Unterricht müssen dem Gemeinschaftsleben genügend Raum geben. Lernen in der Gemeinschaft heißt für uns: aufeinander zugehen, miteinander gehen und gemeinsam leben.

Gelegenheiten zum gemeinsamen Tun, die Übernahme von Verantwortung für sich und die Gruppe fördern die Sozialkompetenz. Die Lerngemeinschaft an unserer Schule orientiert sich an der natürlichen Lebensgemeinschaft, die Kinder, Eltern, Pädagogen und Menschen außerhalb der Schule umfasst. Spielregeln des Zusammenlebens werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt. Ihre Wichtigkeit soll erfahrbar gemacht werden. Gleichzeitig wird die Verschiedenheit der Kinder akzeptiert und zur Grundlage des gemeinsamen Lernens gemacht. Das Kind lernt, für sich zu sorgen, zu führen und zu folgen, Verantwortung für sich und seine Mitschüler zu übernehmen und darauf zu achten, dass es in der Gruppe seinen Platz findet.

Auch die Räumlichkeiten an unserer Schule tragen dazu bei, dass sich die Kinder sowohl als Individuum als auch als Teil der Gemeinschaft fühlen. Unsere Räume bieten Platz für das individuelle Arbeiten, aber auch für das Lernen mit einem Partner oder in Gruppen. (siehe Schulspezifische Rahmenbedingungen)

Offene Lernformen wie freie Arbeit, Werkstattunterricht und das Lernen an Stationen sowie Lernen in unterschiedlichen Sozialformen wie Klassenunterricht, Lernen in Kleingruppen und Partnerarbeit tragen dazu bei, jedes Kind in seinem Anspruch auf Lernen zu unterstützen. Eine gesunde Balance zwischen offenen und gebundenen Unterrichtsformen ist uns dabei wichtig. (siehe Methodenkonzept)

Neugier, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft sehen wir als Motor für erfolgreiches Lernen.

Durch den intensiven Austausch von Kolleginnen und Kollegen und die enge Verzahnung mit der Offenen Ganztagsgrundschule wird die bestmögliche Förderung aller Schulkinder angestrebt.



3.2. Leitsätze

1. Wir lernen miteinander und voneinander.
2. Wir fordern und fördern jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Bereitschaften.
3. Wir schaffen durch Unterrichtsmethoden und Projekte sowie durch gemeinsame altersübergreifende Aktivitäten den Gemeinschaftssinn.
4. Wir erziehen zu Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz.
5. Wir wecken Neugierde, fördern Teamfähigkeit und schaffen Möglichkeiten für das selbstständige Aneignen von Wissen.
6. Wir schätzen die Mitwirkung der Eltern und des Fördervereins bei der Gestaltung des Schullebens.
7. Wir gestalten gemeinsam eine offene Lern- und Lehrumwelt.
8. Wir pflegen und fördern Umwelt- und gesundheitsbewusste Verhaltensweisen.
9. Wir sind Ausbildungsschule und wollen jungen Menschen in ihrer Berufsfindung und –ausbildung Unterstützung geben und Hilfe sein.

3.3. Zielvorstellung

3.3.1. Personale Kompetenz

Die Kinder...

- erleben unsere Schule als einen Ort, an dem die persönliche Eigenart in der Gestaltung von Schule ihren Platz findet
- artikulieren angemessen eigene Bedürfnisse
- kontrollieren und reflektieren das eigene Verhalten
- können Umwege und Fehler machen und erleben Bewertung als hilfreiches Feedback
- erscheinen pünktlich zu Terminen
- arbeiten und sind zuverlässig
- verhalten sich diszipliniert
- achten auf Ordnung und Sauberkeit
- zeigen Verantwortung für ihren Lebensraum



3.3.2. Soziale Kompetenz

Die Kinder...

- sind tolerant und respektvoll
- zeigen Empathie
- orientieren sich an Regeln des sozialen Miteinanders
- akzeptieren sich in ihrer Vielfalt
- helfen sich untereinander, hören einander zu und akzeptieren andere Meinungen
- lösen Konflikte angemessen und gewaltfrei

3.3.3. Methodische Kompetenz

Die Kinder...

- arbeiten selbstständig und ausdauernd in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- beherrschen verschiedene Arbeitstechniken

3.3.4. Fachkompetenz

Die Kinder beherrschen mindestens die Grundanforderungen der schuleigenen Arbeitspläne oder der curricularen Vorgaben



5. Schuleigene Konzepte

5.1. Absentismus

Nach § 58 NSchG sind Schülerinnen und Schüler verpflichtet, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen. § 71 NSchG legt fest, dass die Erziehungsberechtigten hierfür Sorge zu tragen haben.

- Für die Erziehungsberechtigten besteht eine Mitteilungspflicht spätestens am dritten Versäumnistag schriftlich, mündlich oder telefonisch der Schule den Grund des Fernbleibens zu nennen.
- Besondere Fälle, in denen die Schulleitung kürzere Fristen festlegen oder die Vorlage von ärztlichen Bescheinigungen verlangen kann, sind durch das Schulgesetz geregelt.

(siehe auch *Wir stellen uns vor!*)

5.2. Beratungskonzept

Eine Schule ohne Beratung ist heute undenkbar. Die Grundschule Hallermund erbringt daher in verschiedenen Arbeitsfeldern eine Reihe von Beratungsleistungen. „Der Begriff Beratung bezeichnet umgangssprachlich ein strukturiertes Gespräch oder eine korrespondierende Kommunikationsform (Brief, E-Mail o. ä.) oder auch eine praktische Anleitung, die zum Ziel hat, eine Aufgabe oder ein Problem zu lösen oder sich der Lösung anzunähern. Meist wird Beratung im Sinne von „jemandem in helfender Absicht Ratschläge erteilen“ verwendet.“ (Wikipedia)

Die Beratungstätigkeit in unserer Schule ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen die Aufgabe aller Lehrerinnen sowie der Schulleiterin.

(siehe Beratungskonzept)

5.3. Beschwerdekonzep

Auch wenn wir in der Grundschule Hallermund nach einem ausgeglichenen Miteinander streben, so ist trotzdem Übereinstimmung nicht immer Realität. Deshalb wäre es ein unrealistisches Ziel, Konflikte und daraus resultierende Beschwerden gänzlich vermeiden zu können. Der Umgang mit Beschwerden ist Bestandteil der täglichen Arbeit von uns Lehrkräften an der Schule.

So unerfreulich Beschwerden auch sein mögen, so enthalten sie oft auch Ansatzpunkte für eine positive Weiterentwicklung der Schule. Entscheidend ist die Art des Umgangs mit Beschwerden. Wenn Beschwerden als eine Art „Frühwarnsystem“ gesehen werden, können etwaige Probleme frühzeitig bearbeitet und unnötige Eskalationen verhindert werden.

Wünschenswert ist eine konstruktive Konfliktbewältigung, an dessen Ende beide Seiten als Gewinner hervorgehen können. Das steigert die Zufriedenheit aller, trägt zum positiven Schulklima bei und steigert damit die Qualität der Schule.



Da Konflikte für alle davon Betroffenen emotional belastend sind, unter Umständen viel persönliche Energie und Motivation kosten und damit unseren angestrebten pädagogischen Leitziele abträglich sind, ist es notwendig, Konflikte aktiv, konstruktiv und nachhaltig zu lösen.

(siehe Beschwerdekonzzept)

5.4. Betreuungskonzept

Baustelle

5.5. Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Wir, die Kolleginnen und der Schulleiter der GS Hallermund, sind sehr darum bemüht, neue Kolleginnen und Kollegen möglichst schnell zu integrieren und bieten dabei unsere Hilfe an. Im Schulalltag bleibt jedoch oft nur wenig Zeit, um alle Fragen der neuen Lehrkräfte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitnah zu beantworten. Um ihnen dennoch einen möglichst leichten Neubeginn in unserer Schule zu ermöglichen, haben wir dieses Konzept entwickelt. Es beinhaltet neben einer allgemeinen ersten Vorstellung der Schule schriftliche und mündliche Informationen über unsere Unterrichtsqualität, die Schulorganisation und den Schuljahresverlauf. Auch die Erwartungen der Schule an die neuen Kolleginnen und Kollegen bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden thematisiert.

5.6. Einschulungskonzept

Grundlage für einen gelingenden Start in die Schule ist eine sorgfältige Zusammenarbeit mit den Kontaktkindergärten der Schule. In verabredeten Schritten erfolgt die Zusammenarbeit von Elternhaus, Kita und Schule im Jahr vor der Einschulung. Start in diesen Prozess ist der von Kitas und Schule gemeinsam geplante und durchgeführte Elternabend vor der Einschulung.

(siehe Einschulungskonzept)

5.7. Elternarbeit

An der Grundschule Hallermund wird eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern gepflegt. Die Eltern werden regelmäßig über den Leistungsstand ihrer Kinder und das Schulgeschehen informiert. Außerdem arbeitet die Schule mit den Eltern zusammen und bindet sie in die Verantwortung mit ein. Die Grundschule ist dem Anliegen der Eltern gegenüber offen und fördert deren Mitwirkung am Schulleben.

Die Elternarbeit an der Grundschule Hallermund findet statt

- vor Schulbeginn
- während der Grundschulzeit jahrgangs-, klassen- und schulbezogen
- während der Grundschulzeit mit allen Eltern durch allgemeine Elterninformationen



- in besonderen Gremien (Schulvorstand, Gesamt- und Fachkonferenzen, Schulelternrat, etc.)

(siehe Konzept zur Elternarbeit)

5.8. Flüchtlingsintegrationskonzept

Zurzeit besuchen 20 Kinder mit Problemen in der deutschen Sprache aufgrund von Migration die GS Hallermund, verteilt auf alle Jahrgänge.

Um diesen Kindern einen guten Start in unserer Schule zu ermöglichen, haben wir bisher versucht, sie ihrem Alter entsprechend im jeweiligen Jahrgang einzugliedern. Auch wenn die Kinder oftmals dem Unterricht nicht folgen können, haben sie so die Möglichkeit, in einer Klasse anzukommen und sich aufgenommen zu fühlen. Im Sinne der Inklusion können sie mit und von den deutschsprachigen Kindern lernen. Sicher ist es nötig und sinnvoll, diese Kinder in Kleingruppen zu fördern und ihnen die Grundlagen der deutschen Sprache zu vermitteln. Aber gerade in Fächern wie Sport, Musik, Kunst und Sachunterricht bieten sich viele Gelegenheiten, dass die Kinder auch mit wenig oder sogar keinen Deutschkenntnissen dem Unterrichtsgeschehen folgen und gemeinsam mit den anderen lernen und entdecken.

5.9. Förder-Forderkonzept

Das Förderkonzept beschreibt Förder- und Fördermaßnahmen für alle Kinder, die auf Grundlage der Lernentwicklungsberichte und der Eingangsdiagnostik in bestimmten Bereichen gefördert oder gefordert werden müssen. Besondere Gewichtung erhält hier die vorschulische und die schulische Sprachförderung für Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen.

5.10. Fortbildungskonzept/Qualifizierungskonzept

Die Fortbildung des Kollegiums dient der fachlichen, der methodischen und der allgemeinen pädagogischen Kompetenzerweiterung. Sie findet auf zwei Arten statt:

1. Fortbildung des Kollegiums in individueller Form
2. Gemeinsame Fortbildung des Kollegiums (SCHILF)

5.11. Jahreszeitenforum

Zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 wurde auf der ersten Dienstbesprechung vereinbart, das Jahreszeitenforum zu gründen.

Am letzten Tag vor Schulferien (Herbstferien, Weihnachtsferien, Osterferien, Sommerferien) findet das Forum statt. Die Anmoderation der Beiträge übernehmen die Klassen selbst. Wichtig ist, dass das Jahreszeitenforum keine Veranstaltung sein soll, bei der et-



was besonders Aufwändiges, Tolles präsentiert werden soll. Vielmehr sollen die Präsentationen aus dem Schulalltag entstehen, bei der die Kinder in Planung, Vorbereitung und Durchführung Verantwortung übernehmen.

Beim Herbstforum stehen die Jahrgänge 2 und 4 und ggf. die AGs und der Ganzttag auf der Bühne (2022 2+3), beim Weihnachtsforum stehen alle Klassen auf der Bühne, beim Osterforum stehen die Jahrgänge 1 und 3 und ggf. die AGs und der Ganzttag auf der Bühne (2022 1+4).

Zum Jahreszeitenforum sind alle Eltern und Großeltern der Schulkinder gern gesehene Gäste (wird im Terminkalender vermerkt) und die Kinder der DRK-Kindertagesstätten Eldagsen und Holtensen eingeladen.

Das Sommerforum ist gleichzeitig der Abschied der 4. Klassen. Es wird entweder von den Mitschülern für die vierten Klassen gestaltet oder die vierten Klassen präsentieren noch einmal eigene Beiträge.

Als Gäste werden nur Familienmitglieder und Freund der Viertklässler eingeladen.

Den Montag oder Dienstag vor den Zeugnissen findet eventuell ein Miniforum statt. Hier stehen nicht mehr alle Schüler auf der Bühne.

(siehe Konzept zum Jahreszeitenforum)

5.12. Ganzttagsschulkonzept in Verbindung mit VGS

in Arbeit

5.13. Gewaltprävention/Präventionskonzept

in Arbeit

5.14. Hausaufgaben

Hausaufgaben sollen den Unterricht ergänzen und den Lernprozess der Schüler und Schülerinnen unterstützen und vertiefen. Hierbei kann durch differenzierte Aufgabenstellungen, z.B. Schwierigkeitsgrad und Umfang, der unterschiedlichen Belastbarkeit und der individuellen Lern- und Denkfähigkeit der Schüler und Schülerinnen Rechnung getragen werden.

Hausaufgaben in unserer Schule sind ausgerichtet auf:

- die Übung, Anwendung und Sicherung im Unterricht erworbener Kenntnisse, Fertigkeiten und fachspezifischer Techniken,
- die Vorbereitung bestimmter Unterrichtsschritte und –abschnitte oder
- die Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen und frei gewählten Themen



(siehe Hausaufgabenkonzept)

5.15. Verteilung der Haushaltsmittel

Lehr- und Lernmittel sollen zeitgemäß und attraktiv sein.

Im Schulvorstand wird der zur Verfügung stehenden Haushalt nach Bedarf an alle Fachkonferenzen verteilt.

Besondere Anschaffungen, die langfristig geplant werden, meldet die Fachkonferenz bei der Schulleiterin an, damit diese Gelder bei der Beantragung des kommenden Haushaltes berücksichtigt werden.

Die Fachbereiche entscheiden in eigener Verantwortung, welche Anschaffungen vorgenommen werden. Entscheidungen werden auf Fachkonferenzen oder bei Fachbesprechungen getroffen.

5.16. KOOP Vertrag, Zusammenarbeit Kitas

Unsere Grundschule arbeitet eng mit den beiden Kindertagesstätten des DRK in Eldagsen und Holtensen zusammen. Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit sind im Wesentlichen:

- die Organisation und Durchführung von Gesprächen zwischen Mitarbeiterinnen und Lehrerinnen
- Informationsveranstaltungen für die Eltern zukünftiger Erstklässler
- gegenseitige Hospitationen und Schulbesuche der zukünftigen Schulkinder (Schnuppertage, Teilnahme an Foren/Projekten, Teilnahme am Unterricht, etc., Schulkinder lesen Kindergartenkindern vor)

5.17. Kooperationsvereinbarungen mit externen Partnern

Die Grundschule Hallermund hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Förderung der Individualität der Schülerpersönlichkeit in den Vordergrund der pädagogischen Bemühungen zu stellen. Bei einer solchen pädagogischen Grundorientierung bedarf es selbstverständlich der intensiven und kooperativen Zusammenarbeit nicht nur mit Eltern und dem Förderverein, sondern auch mit anderen Schulen aller Schulformen, mit den Kindertagesstätten, mit Vereinen und Verbänden. Durch diese enge Kooperation werden die Lernbereiche der Schüler für alle Klassenstufen erweitert und künftige Schüler können bereits Einblicke in das Schulleben gewinnen.

5.18. Leistungsbewertung

Jede Fachkonferenz unserer Schule erstellt für ihr Fach Grundsätze der Leistungsbewertung. Sie berät und beschließt fachspezifische Angelegenheiten, insbesondere über schul-



eigene Arbeitspläne, Auswahl geeigneter Schulbücher, Gewichtung schriftlicher Lernkontrollen im Vergleich zu mündlichen Leistungen etc. Als Grundlage dient das Kerncurriculum des jeweiligen Faches.

Die Evaluation der Kriterien einer Leistungsbewertung erfolgt in der Regel jedes Jahr. Einzelne Teilbereiche für eine Leistungsbewertung werden u.a. nach fachspezifischen Gesichtspunkten prozentual gewichtet:

- mündliche Leistungen
- schriftliche Leistungen
- Mappenführung
- Referate, Vorträge
- praktische Arbeitsergebnisse

Die Kriterien der Leistungsbewertung werden mit den Erziehungsberechtigten in geeigneter Form auf Klassenelternversammlungen und in Elterngesprächen besprochen. Auch den Schülerinnen und Schülern werden die Kriterien in einer adäquaten Form mitgeteilt.

5.19. Medienkonzept

(siehe Medienkonzept)

5.20. Personalentwicklung

Mit Einführung der Eigenverantwortlichkeit sind nicht mehr in erster Linie Landesschulbehörde und Schulträger Ansprechpartner für die Personalentwicklung in den Schulen. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind Aufgaben der Schulleitungen. Sie sind zuständig für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sowie für das Benennen der Schwerpunkte der Schulentwicklung in der eigenen Schule. Sie müssen sich zudem den zunehmenden Verwaltungsaufgaben stellen. Erfolgreiche Schule heute erfordert dabei mehr denn je das planmäßige Einbinden des Kollegiums.

Zur Personalentwicklung gehören

- die individuelle Personalentwicklung: die besonderen Talente jeden Mitarbeiters entwickeln
- die organisatorische Personalentwicklung: die Schule mit allen Beteiligten entwickeln
- die strategische Personalentwicklung: die Zukunft der Schule entwickeln
- die kulturelle Personalentwicklung: förderliche Umgangsformen entwickeln



5.21. Konzept zum Umgang mit Unterrichtsstörungen – verhaltensauffälligen und verhaltensgestörten Schülern (Intervention)

An unserer Schule handeln wir nach dem Leitfaden zum Umgang mit Unterrichtsstörungen.

Dieser Leitfaden beschreibt die Art der Situation, die erste Reaktion und die Konsequenz in Form einer Konsequenzenpyramide.

5.22. Sicherheits- und Gesundheitskonzept

Was macht den Menschen krank und wie kann man es vermeiden zu erkranken?

Daraus ergeben sich folgende Grundprinzipien:

- Abwehr schulbedingter Unfall- und Gesundheitsgefahren
- Bewahrung von Leben und Gesundheit
- Schutz vor schulbedingten Verletzungen und Erkrankungen
- präventiv arbeiten

Zur Umsetzung dieser Leitfrage verpflichtet sich die Grundschule Hallermund zu folgenden Maßnahmen:

- Sicherheitstechnische und bauliche Maßnahmen
- Sofort- und Präventivmaßnahmen

Was hält den Menschen gesund und wie können diese Ressourcen gestärkt werden?

Daraus ergibt sich:

- das Erreichen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens
- Befähigung zur Stärkung der eigenen Gesundheit

Zur Einhaltung dieser Prinzipien setzt die Grundschule Hallermund folgendes um:

- Bewegung
- Gesundes Frühstück/Gesunde Ernährung
- Zahnärztliche Prophylaxe
- Prävention von Haltungsschäden
- Unterrichtsgänge, Projekte
- Wohlfühlen

5.23. Sprachförderung

Zum Zeitpunkt der Einschulung sollen die Kinder die deutsche Sprache so gut beherrschen, dass sie dem Unterricht folgen und sich aktiv beteiligen können.



Die vorschulische Sprachförderung hat zum Ziel, Kindern mit geringem Wortschatz, Sprachhemmungen, rudimentärem oder falschem Satzbau etc. noch vor der Einschulung Sprachförderung zukommen zu lassen, damit sie bei Schuleintritt weniger Defizite haben.

Die Schwerpunkte der Sprachförderung knüpfen an die bereits vorhandenen Fähigkeiten der Kinder an und sind ausgerichtet auf die Bereiche, in denen die Entwicklung noch nicht altersgerecht ist. Das bedeutet, es gibt nur einen in den Eckpunkten verbindlichen inhaltlichen Ablaufplan.

5.24. Vertretungskonzept

Auch in unserer Schule werden die Lehrer und Lehrerinnen mal krank. Um trotzdem für die Kinder sinnvolles Lernen zu gewährleisten, wurden im Rahmen des Vertretungskonzeptes die Grundsätze und die Organisation der Vertretung festgelegt. In der Regel wird der Vertretungsunterricht durch unsere pädagogischen Mitarbeiter durchgeführt.

(siehe Vertretungskonzept)

6. Projekte

Folgende Projekte finden in regelmäßigen Abständen an unserer Schule statt. Der Vollständigkeit halber wurden auch diejenigen aufgelistet, die von einzelnen Klassen nur einmalig durchgeführt wurden.

6.1. Allgemein

- Päd. Theaterstücke: Energiesparen, Müllvermeidung, Theater in englischer Sprache, Freundschaft
- Jahreszeiten-Forum: regelmäßig vor den Ferien, Teilnahme verschiedener Jahrgänge, sowie der zukünftigen Schulkinder der Kitas Holtensen und Eldagsen (wenn möglich), Gestaltung und Moderation durch Schüler, Raum für Ehrungen (Sportturniere, Matheolympiade, ...), Verabschiedung der Viertklässler
- Monatsforum zum neuen Monat entweder 1. Tag oder ggf. 1. Montag 8:00-8:15 Uhr in der Aula, Wir singen unser Schullied und ein passendes Jahreszeitenlied
- Fasching: am Freitag vor Rosenmontag 1. Stunde gemeinsamer Start in Aula -2.-4. Std. in der Klasse, 5. und 6. Stunde Unterricht/Betreuung nach Plan
- Partnerschule Hannover 96 (Freikarten für ein Heimspiel für die vierten Klassen, Stadionführung, Besuch eines Spielers in der Schule)
- Bundesjugendspiele (auch Schwimmen), sowie Teilnahme an schulübergreifenden Sportturnieren, schulinternes Low-T- Ball Turnier



- i.d.R. einwöchige Klassenfahrt vor oder nach den Sommerferien (Ende Kl.3/Anfang Kl. 4)
- Adventsbasteln, Mo vor dem 1. Advent, 1.-4. Std. unter Mithilfe der Eltern; Klassenraumdekoration
- Gestaltung eines möglichst fließenden Übergangs Kita- Schule: Teilnahme von Kollegen am Elternabend der zukünftigen Erstklässler in der Kita Eldagsen, Besuch der „Schulkinder“ am Schnuppertag, Teilnahme am Unterricht i.d.R. in den 1. Klassen, Austausch Erzieherinnen/Kollegium im Herbst nach der Einschulung; Teilnahme der zukünftigen Erstklässler am Zirkusprojekt (s. u.)
- Fußbus- Kinder treffen sich morgens an verabredeten „Haltestellen“ im Ort und gehen gemeinsam zu Fuß zur Schule (zunächst von Eltern begleitet, dann selbstständig)

6.2. Zyklisch stattfindende Projekte

- Theaterbesuch: alle 2 Jahre gemeinsame Fahrt des Schulteams sowie aller Schüler in ein umliegendes Theater zu einer Aufführung (z.B. TfN Hildesheim), alternierend eine Theateraufführung in der Aula unserer Schule (z.B. Puppentheater)

6.3. Jahrgangsbezogene Projekte

1. Klasse: gelbe Füße

- An markanten Stellen auf dem Schulweg (Kreisverkehr, für Kinder schwer einsehbare Kreuzungen,...) werden mithilfe einer Schablone gelbe Füße aufgesprüht, um den Kindern ein sicheres Überqueren der Straße zu ermöglichen. I. d. R. findet ein Unterrichtsgang gemeinsam mit dem Verkehrspolizisten statt.

4. Klasse: Toter Winkel

- Ein vom Lionsclub Springe gesponserter Verkehrserziehungsunterricht, der von der Fahrschule Jannick durchgeführt wird. Die Kinder erfahren im LKW sitzend, wie groß der „Tote Winkel“ tatsächlich ist.

4. Klasse: Radfahrtraining

- Neben dem Theorieunterricht lernen die Kinder auf dem Schulhof bei einem Geschicklichkeitsparcours in unterschiedlichen Situationen sich sicher auf dem Fahrrad zu bewegen. Weitere Übungsbereiche ergeben sich im Ort selbst. Eine Fahrradprüfung im Ort gibt es nicht, da Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass viele SchülerInnen direkt nach der Fahrradprüfung (quasi nach dem Unterricht Tag Prüfung) die Regeln nicht mehr beachten und fahren wie sie wollen.



7. Administrative Aspekte

7.1. Personalverzeichnis

7.1.1. Lehrerverzeichnis

Name, Vorname	Kürzel
Albers, Patrick	Al
Berlips, Kathrin	Ber
Betz, Stefanie	Bz
Flieth, Kathrin	Fl
Gazelkowski Karin	Gz
Melcher, Janette	Me
Moldt, Gabriele	Mo
Niemeyer Tanja	Ni
Rettberg Kathrin	Rt
Rücker Martina	Rü
Schrötke, Anke	Sr
Sohns, Christina	So
Taromi, Djamile	Ta
Venth, Paula	Ve
Weßling, Bianca	BW
Velasco Frauke	Vel Förderschwerpunkt Lernen



7.1.2. Mitarbeiterverzeichnis

Name, Vorname	Aufgabengebiet
Felix, Erika	PM : Vertretung, Betreuung VGS
Ströhlein Alexander	PM : VGS Betreuung Betreuung Ganztage
Lüdecke, Michaela	PM : Betreuung VGS Betreuung Ganztage
Baron, Elke	PM : Betreuung VGS Betreuung Ganztage
Tahamtani Omran, Sagahr	PM : Betreuung VGS Betreuung Ganztage
Jordine, Monica	PM : Betreuung Ganztage
Wagner, Tabea	PM : Betreuung Ganztage
Nolden, Madona	PM : Betreuung VGS Betreuung Ganztage
Weihlberg Bernd	PM : Betreuung Ganztage
Pröschel Cloe	PM : Betreuung Ganztage
Gebert Kathrin	PM : Betreuung Ganztage
Becker Kristina	PM : Betreuung Ganztage
Weiberg Bernd	PM : Betreuung Ganztage
Fischer Birgit	Sekretärin
Lubina Jacqueline	Hausmeisterin



7.2. Zuständigkeiten im Schuljahr 2024/25

Wir haben einen Katalog der Zuständigkeiten erstellt, so dass jede Kollegin ihren Stärken entsprechend besondere Schulbereiche betreut.

Schulleiterin:	Martina Rücker
Stellvertreterin des Schulleiters:	Anke Schrötke
Personalvertreterin:	Gabiele Moldt
Datenschutzbeauftragte:	Patrick Albers
Schulvorstand:	Klassenlehrerinnen der Klassen 2 und 3
Kita-DB:	Klassenlehrerinnen der Klassen 1 und 4
Schulentwicklung:	Martina Rücker + Kollegium

Fachbetreuung / Arbeitspläne

FK Deutsch:	Patrick Albers, Bianca Weßling, Kathrin Flieth, Janette Melcher, Frauke Velasco, Christina Sohns
FK Mathematik:	Kathrin Berlips, Kathrin Rettberg, Martina Rücker, Anke Schrötke, Frauke Velasco, Paula Venth
FK Sachunterricht:	Stefanie Betz, Kathrin Berlips, Kathrin Flieth, Gabriele Moldt, Djamile Taromi,
FK Englisch:	Tanja Niemeyer, , Kathrin Rettberg, Paula Venth
FK Musik:	Martina Rücker, Anke Schrötke, Karin Gazelkowski
FK Kunst:	Stefanie Betz, Tanja Niemeyer, Djamile Taromi
FK Werken/ TG:	Stefanie Betz, Tanja Niemeyer, Djamile Taromi
FK Religion:	Bianca Weßling, Gabriele Moldt, Christina Sohns,
FK-Leitung Sport:	Patrick Albers, Janette Melcher, Paula Venth

Pflege der bestehenden Konzepte

Schulprogramm:	Schulvorstand
Gesundheit/ Sicherheit:	Tanja Niemeyer
Mobilität/Kontakt Polizei:	Stefanie Betz
Medien/Computer:	Patrick Albers, Anke Schrötke,
IServ:	Patrick Albers, Martina Rücker, Anke Schrötke
Methoden:	alle
Beratung:	alle
Hochbegabtenverbund:	Gabriele Moldt, Martina Rücker, Anke Schrötke, Bianca Weßling
Betreuung:	Saghar Tahamtani Omran, Michaela Lüdecke,
Lernzeit für GTS_Schüler:	Lehrer
Organisation Ganztagsbetreuung:	Martina Rücker



Gewaltprävention:	Martina Rücker, Femke Schuirmann (Kontaktbeamtin Polizei Springe)
Konzeptentwicklung:	alle
Evaluation:	alle

Ansprechpartner für ...

Zusammenarbeit mit Kindergarten:	Martina Rücker, Gabriele Moldt
Zus.arbeit mit weiterführenden Schulen:	alle
Zus.arbeit mit kirchlicher Gemeinde:	Gabriele Moldt
Zus.arbeit mit Schulträger:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Förderverein:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Nachbargrundschulen:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Schulpsychologischem Dienst:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Förderschule ...	Frauke Velasco
Zus.arbeit mit Tennisverein:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Musikschule:	Martina Rücker
Zus.arbeit mit Hannover 96:	Tanja Niemeyer
Computer:	Patrick Albers, Anke Schrötke
Datenschutz:	Patrick Albers
IServ:	Patrick Albers, Martina Rücker Anke Schrötke, IT-Schulbetreuung Schulträger Springe
Homepage:	Martina Rücker
Bestellung Papier/Pappe:	Fachbereich Kunst
Bücherei:	Kathrin Berlips
Weihnachtsmärchen (TfN):	Kathrin Flieth
Forum:	alle SchülerInnen der Klassen
Weihnachtsanspiel (f.Senioren ...)	nach Absprache
Gestaltung der Räume:	alle
Gestaltung der Eingangsbereiche:	alle
Ordnung im Lehrerzimmer und Kopierraum:	alle
Küche:	alle

Betreuung folgender Wettbewerbe...

Mathe-Olympiade:	Anke Schrötke
Wettbewerbe mit dem OHG:	Gabriele Moldt, Anke Schrötke, Bianca Weißling
Bundesjugendspiele:	Fachbereich Sport
Schwimmbundesjugendspiele:	Fachbereich Sport
Low-T-Ball-Turnier:	Fachbereich Sport



7.3. Unsere Stundentafel

Um den im Niedersächsischen Schulgesetz festgelegten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen, unterrichten wir die einzelnen Fächer nach folgender Stundentafel:

	De	Ma	Su	En	Re	Sp	Mu	Ku	TG/W	AG	Ges.
1. Kl.	6	5	2	-	2	2	1	2	-	-	20 Std.
2. Kl.	6	6	3	-	2	2	1	2	-	-	22 Std.
3. Kl.	6	5	4	2	2	2	1/2*	1	2/1*	1	26 Std.
4. Kl.	6	5	4	2	2	2	1/2*	1	2/1*	1	26 Std.

* Laut Stundentafel für das Fach Musik sollen in den Klassen 3 und 4 jeweils zwei Stunden Musik unterrichtet werden und in den Fächern Kunst/Textiles Gestalten/Gestaltendes Werken insgesamt 2 Stunden.

Da wir nur eine ausgebildete Musiklehrerin haben und ansonsten Kollegen mit Neigungsfach Musik unterrichten wir im 2. Halbjahr der 3. Klasse und im 2. Halbjahr der 4. Klasse das Fach Musik zweistündig.

7.4. Unterrichtszeiten

Uhrzeit	Stunde / Pause	Bus ab Schule
07:30 – 07:50	Eintreffen der Fahrschüler, Betreuung	
07:50 – 08:35	1. Stunde	
08:35 – 08:40	evtl. Lehrerwechsel, kleine Pause	
08:40 – 09:25	2. Stunde	
09:25 – 09:35	gemeinsame Frühstückspause in der Klasse	
09:35 – 09:55	erste große Hofpause zum Spielen und Bewegen	
09:55 – 10:40	3. Stunde	
10:40 – 10:45	evtl. Lehrerwechsel, kleine Pause	
10:45 – 11:30	4. Stunde	
11:30 – 11:45	zweite große Hofpause zum Spielen und Bewegen	
11:45	Unterrichtsschluss nach der vierten Stunde	
11:45 – 12:30	5. Stunde/Unterricht oder Verlässliche Betreuung	
12:30	Unterrichtsschluss nach der fünften Stunde	12:40 Uhr
12:30 – 13:15	6. Stunde	
13:15	Unterrichtsschluss nach der sechsten Stunde	13:25 Uhr
12:30 – 15:00	Ganztagsbetreuung	15:05 Uhr



